ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf daß in Allem Gott verherrlicht werde!

21. Jahrgang
No 26

Münster, Sask., Donnerstag, den 4. August 1927

Fortlaufende No.
1222

Welt-Rundschau

Dreimächte-Konferenz

Die amerkanischen Delegierten für die Flottenkonferenz legten den Briten am 30. Juli in Genf eine politische Klausel vor, welche die Zeichner eines jeden Vertrages instand setzt, ihr Abkommen für nichtig zu erklären. Möglicherweise wird die Vollsitzung am Montag, in welcher der Zusammenbruch der Konferenz erwartet wurde, verschoben.

— Die Marinefachleute scheinen von dem Scheitern der Konferenz überzeugt. Die Diplomaten klammern sich noch an eine letzte Hoffnung, daß ein politischer Ausweg aus der Stockung gefunden werden kann, indem Großbritannien und die Ver. Staaten gegenseitig auf ihre sogenannten vitalen Interessen verzichten.

— Englische Zeitungen verlangten am 30. Juli einen Ausgleich in letzter Minute. Sie betonen die Gefahr gereizter Beziehungen zwischen Britannien und den Ver. Staaten, wenn die Genfer Konferenz mißlingt. Eine Zeitung fürchtet auch, daß das Mißlingen der Konferenz der drei Mächte eine Verschiebung der Welt-Abrüstungskonferenz auf unbestimmte Zeit zur Folge haben werde. Die liberale Daily News unterstützt einen Vorschlag der New York World, daß Premier Baldwin, der in Kanada eintraf, und Coolidge die Lage persönlich besprechen sollen.

— Die amerikanische Regierung wird ihre Stellung unter Seemächten beschützen, wenn die Abrüstungskonferenz zu keiner Einigung gelangt. Wenn Großbritannien sein Programm von Seeausdehnung ausführt, so steht zu erwarten, daß die Verwaltung mit einem Plan für entsprechende Verstärkung der amerikanischen Flotte folgt.

Präsident Coolidge ist tief enttäuscht über die anscheinende Unfähigkeit der Konferenz, eine Einschränkung oder Verminderung von Flottenauslagen zustande zu bringen. Er erbte die Abrüstungspolitik vom Präsidenten Harding und führte sie nebst seinem Programm für Sparsamkeit weiter. Der Präsident erwartete weitere Verminderung bei den amerikanischen Flottenauslagen und hat sich kräftig bemüht, um in der letzten Kongreßtagung die Annahme der Vorlage über den Bau von Kreuzern zu verhindern.

Deutschland

Die neuen Reichszölle sind nun Gesetz geworden. Die Regierung war ihrer Sache absolut sicher und obwohl sie keinen Redner zur Verteidigung der Vorlage verschickte, zeigte die Abstimmung doch eine geschlossene Front der Regierungsmehrheit. Die Gegner behaupteten, daß die Vertreter des Reichs auf der internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf für den Abbau der Zollschranken geredet hätten, während sie im eigenen Lande eine entgegengesetzte Wirtschaftspolitik befolgten. Angedeutet wurde, daß der Sieg der Agrarier im Reichstag durch einen politischen Schacher teuer erkauft worden sei. Als Gegenleistung für Unterstützung der Vorlage werde von dem Zentrum eine Reichsschuldvorlage, die ihm genehm sei, erwartet, und die Volkspartei als dritter im Bunde dürfte als ihre Abfindung einen Zollaufschlag auf Industrieerzeugnisse erwirken. Die Agrarzölle erhöhen die Einfuhrsätze für Zucker um 150 Prozent, für Kartoffeln um 100, für Schweinefleisch um 50 Prozent. Von gegnerischer Seite wurde vorausgesagt, daß eine zunehmende Lebensmittel-Teuerung im Reich die Folge sein werde. Der Zollaufschlag auf Kartoffeln ist hauptsächlich ein Schlag gegen die Landwirtschaft im Nachbarlande Polen, trifft aber auch Holland und Belgien, denn diese beiden Länder versorgen größtenteils das westliche Reichsgebiet mit landwirtschaftlichen Produkten. Von den genannten Ländern sind mit Sicherheit Vergeltungsmaßregeln zu gewärtigen.

Polen

In Warschau wird bekannt gegeben, in den wiederholt unterbrochenen Unterhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Polen und dem Deutschen Reiche habe man sich jetzt über die Rechte der Staatsangehörigen beider Länder, die in anderen Lande ansässig sind, verständigt.

Der Moskauer polnische Gesandte Patek reiste am Samstag von Warschau auf seinen Posten ab. Er nimmt ins Einzelne gehende Weisungen mit für endgültige Erledigung des Konflikts, wegen der Ermordung des russischen Gesandten P. Wolkow in Warschau durch einen russischen Studenten. Außerdem hat er Weisungen für Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Polen und Rußland. Man erwartet in Warschau, daß bald die normalen Beziehungen zwischen beiden Ländern, die durch das Warschauer Attentat zeitweilig gestört worden sind, wiederhergestellt sein werden.

Die Polizei in Warschau meldet die Entdeckung eines Komplotts von Kommunisten in der Ukraine und eines Ausschusses, dessen Plan gewesen sein soll, mit Hilfe von Kommunisten anderer Länder Galizien von Polen loszutrennen und aus ihm eine weitere Sowjet-Republik zu machen.

Frankreich

Der französische Premier Poincare hat die Enthüllung eines Denkmals in Laeken für den auf belgischem Boden gefallenen unbekannten Soldaten Frankreichs dazu benutzt, wieder einmal eine seiner berüchtigten Brandreden gegen Deutschland zu halten. In Gegenwart des Königs der Belgier griff der Premier abermals auf den Kriegsausbruch zurück, und erklärte, daß selbst die deutschen Aktenveröffentlichung die Besetzung Belgiens als wohl vorbereitet erscheinen lassen. Der deutsche Botschafter in Brüssel habe seinerzeit versucht, die belgische Regierung zu bluffen, und ihr mitgeteilt, daß Frankreich die Feindseligkeiten begonnen habe, u. a. durch Abwerfen von Bomben auf deutsche Städte. Die belgische Regierung habe sich jedoch nicht beirren lassen. Zum Schluß fügte der Premier hinzu, wenn er heute nochmals auf die Einzelheiten der Verletzung der belgischen Neutralität zurückgreife, so geschehe das deshalb, weil es für einen Augenzeugen schwierig sei, eine Entstellung dieser Tatsachen zu Zwecken einer Revision des Versailler Vertrages zu dulden. Im übrigen haben, seiner Meinung nach, weder Frankreich noch Belgien aufgehört, die in Locarno begründete Politik einer Versöhnung zwischen den Nachbarn weiter zu pflegen. Eine solche Politik werde nicht nur von Vernunftgründen eingegeben, sondern auch von dem Gefühl der Humanität.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Kardinal Fruehwirt zum Kanzler der Heiligen Römischen Kirche ernannt

Am 29. Juli wird aus Rom berichtet, daß Papst Pius den Kardinal Andreas Fruehwirt zum Kanzler der Heiligen Römischen Kirche ernannt hat. Das ist ein Posten, der zu den höchsten des päpstlichen Stuhls gehört und dem des Staatssekretärs übergeordnet ist. Der Kanzler war im Mittelalter der Mittelpunkt des ganzen vatikanischen Amtsbetriebes. Als man später den Posten des Staatssekretärs schuf, um Nepotismus zu vermeiden, gingen die meisten Befugnisse des Kanzlers auf diese neue Instanz über. Der Posten des Kanzlers ist seit dem Tode des Kardinals Cagiano vakant gewesen.

Kardinal Fruehwirt, Oesterreicher von Geburt, ist Dominikaner und General seines Ordens. Papst Pius X. hatte ihn früher zum Nuntius in München ernannt, was insofern bemerkenswert war, als sonst alle diplomatischen Posten des Heiligen Stuhls mit italienischen Kardinälen besetzt zu werden pflegten. Andreas Fruehwirt wurde am 21. August 1845 in St. Anna am Aigen (Steiermark) geboren. 1863 wurde er Dominikaner, 1891 General des Ordens, 1915 Kardinal. 1907—16 war er apostolischer Pronuntius in München. Seit 1917 in Rom. Er hat unter anderen die Herausgabe der Werke des Thomas von Aquinas gefördert. Während des Weltkrieges ist Kardinal Fruehwirt als päpstlicher Vermittler mit der Vermittlung des Friedens führend hervorgetreten.

Erdbeben in China

100,000 Menschen getötet.

In der abgelegenen Provinz Kansu in China kamen am 23. Mai hunderttausend Chinesen bei einem Erdbeben ums Leben. Monsignor Buddenbrock, apostolischer Vikar der Steyl Mission in Liangschow, meldet dies in einem Brief. Infolge gestörter telegraphischer Verbindungen wurde das Unglück früher nicht bekannt.

Wie der Bischof sagt, wurden die Städte Sjiang, Liangschow und Kulang vernichtet und in Liangschow allein mindestens 10,000 Personen getötet. Die Stadt Tumentee wurde unter einem Erdsturz verschüttet. Ueberlebende hausen in Hütten ohne Nahrung oder Kleidung, ihr Elend ist unbeschreiblich. In Sjiang war das Erdbeben während der hl. Messe. Tausende von der Gemeinde, darunter die Vorsteherin und viele Kinder, wurden beim Einsturz der Kirche verschüttet. Kein Gebäude in der Stadt blieb unversehrt und in jedem Haus waren Tote oder Sterbende.

Vesuv im Ausbruch

Aus Neapel wird berichtet, daß der Vesuv gegenwärtig in heftigem Ausbruch ist. Explosionen, die Tonnen von feurigem Felsgestein hoch in die Luft schleuderten, finden in Zwischenräumen von etwa 60 Sekunden statt. Der Strom aus dem Krater dürfte seit vielen Jahren den niedersten Punkt an den Abhängen erreichen. Direktor Malladra, Direktor der Sternwarte auf dem Vesuv, sagt jedoch in einer beruhigenden Erklärung, der Ausbruch sei nicht gefährlich.

Wolkenbruch nebst Sturm vernichtet kleinen Dampfer

26 Personen sind ertrunken.

Aus Chicago wird am 29. Juli berichtet:

26 Leichen von Opfern des Exkursions-Boots Favorite waren heute geborgen, als Beamte die Verantwortung für den Untergang des kleinen Dampfers festzustellen suchten. 15 der Toten waren kleine Kinder, zehn Frauen und ein Mann ertranken. Taucher durchsuchten den Michigan See in der Nähe der Unfallstätte nach weiteren Leichen.

— Das kleine Boot, auf dem gestern Nachmittag 75 Personen abfuhren, war heute früh an die Oberfläche gebracht. Der Dampfer kentterte bei einem starken Wind halbwegs zwischen dem Südufer, Chicago und Lincoln Park. Die Ausflügler waren fast ausschließlich Kinder und ihre Mütter, die einen Quartier für die Fahrt in der sublimenden Hitze gemacht hatten, eine kurze Zeitlang von der Glühhitze in der Stadt. Das Boot war kaum eine Meile vom Land entfernt. Ein plötzlicher Wolkenbruch nebst heftigem Wind traf das Schiff.

Alle Leute auf Deck eilten auf die Seite, welche der Richtung, aus welcher der Wind kam, gegenüberlag, um dem Regen zu entgehen. Das Boot neigte sich plötzlich nach jener Seite, richtete sich wieder auf und lief dann. Die kleinsten Kinder wurden ins Wasser geschleudert. Die älteren und die wenigen Erwachsenen sprangen ab oder gingen in die wenigen Rettungsboote. Nach wenigen Minuten lag das Schiff auf dem Grund des See. Die Hilferufe jener in der Kajüte, die nicht auf Deck zu kommen vermochten, erstickend.

Die Kunde von dem Unheil drang durch die Stadt, hunderte von Verwandten und Freunden strömten nach Polizeiwache und Leichenhallen, wohin die Geretteten und Toten gebracht waren. Leo Sabota, ein Passagier, machte während der Aufregung an Bord eines der Rettungsboote los und ruderte fünf kleine Kinder, darunter die Tochter des Kapitäns, nach dem Pier. George Holmes, 16, kam erschöpft in ein Rettungsboot, nachdem er seinen Vater in Sicherheit gebracht und vergebens versucht hatte, die Mutter zu retten. Johann Weismiller, Meisterschwimmer der Welt, war einer der ersten Taucher, der aus dem gesunkenen Fahrzeug Leichen mitbrachte.

Kapitän Olson kaufte das Boot, wie er angab, vor drei Jahren. Der County-Coroner und Kapitän Hansen, Vorstand der Chicagoer Lehrer, von Dampfer-Inspektoren, leiteten Untersuchungen ein. Olson, sein Maschinist und drei Deckarbeiter wurden verhaftet und verhört. Nach ihrer Angabe erklärten Bundes-Inspektoren das Boot für sicher und es war nicht über seine Fassungskraft belasten. Es waren mehr als genügend Rettungsgürtel für alle an Bord, wenn sie benützt worden wären.

Erneute Hochwasserverwüstung in Deutschland

Aus Berlin wurde am 28. Juli berichtet, daß erneute Hochwasserverwüstungen das Elbetal heimgesucht haben. Die unterhalb dem Einfluß der Havel im Kreis Prignitz, Regierungs-Bez. Potsdam, gelegenen Dörfer Garlsdorf und Lütjenheide sind durch die Fluten von Wittenberge, der nächstgelegenen Bahnstation, abgeschnitten worden, und nur mit Kähnen kann der Verkehr nach dem nicht ganz eine Stunde entfernten Ort aufrecht erhalten werden. 17,000 Morgen Wiesenland liegen in dieser Gegend unter Wasser und nicht weniger als 100,000 Morgen sind in der Altmark überschwemmt.

Wenn man nach Rußland will.

Die neugierigen Sowjets.

Große Fragebogen kennen wir von den Hauptemigrierungsländern, Wolkanen haben schon die berüchtigten 33 Fragen der amerikanischen Einwanderungsbehörde ausgefüllt, die unter anderen fragt: „Huldigen Sie der Polygamie, und huldigen Sie dem Anarchismus?“ An diese kindlichen Fragen wird man erinnert, wenn man die 20 Fragen durchliest, die die U. S. S. R., die russische Union der Sowjetrepubliken, benutzt, bevor sie das Einreisevisum erteilt.

Da wird zunächst nach dem Vater und Großvater des Einreisenden, nach dem Ort, wo er seine Kindheit verbracht, nach dem Beruf des Vaters und des Großvaters, nach dem Ort, wo er seine Jugend verbracht, nach dem Beruf des Einreisenden, nach dem Ort, wo er seine Ausbildung erhielt, nach dem Beruf seiner Frau und nach dem Beruf seiner Kinder gefragt. Dann kommt der genaue Geburtsort, nach dem besonders bei einreisenden Russen, die wieder in die ach so geliebte Heimat wollen, gründlich gefragt wird. Denn Rußland führt eine fabelhaft genaue Liste aller im Auslande lebenden Russen. Alter und Familienstand und natürlich auch von Wichtigkeit, dann kommt die bezeichnende Frage nach der früheren und der gegenwärtigen Staatsangehörigkeit. Auch kann man verlangen, daß es von Bedeutung ist, welche Behörde den Paß ausstellte. Gut kommt, wenn Rußland zum Vorschein in der Frage 7: „Welche Stellung hat der Antragsteller?“ Man soll diese Frage offenbaren und zugestehen können. Der Russe, der zur Verfügung steht, hat sonst Grundstücken von zehn Morgen Land und Beschäftigung und Angestellten [illegible] Natürlich ist das für die Russen sehr wichtig, zu wissen, für wen unter Umständen der Einwanderer Bericht [illegible]

[illegible] der Zuzug, daß andere Namen der Pferdenamen der Antragsteller hier schon angegeben werden müssen. Dann kommt der genaue Geburtsort, nach dem besonders bei einreisenden Russen, die wieder in die ach so geliebte Heimat wollen, gründlich gefragt wird. Denn Rußland führt eine fabelhaft genaue Liste aller im Auslande lebenden Russen. Alter und Familienstand und natürlich auch von Wichtigkeit, dann kommt die bezeichnende Frage nach der früheren und der gegenwärtigen Staatsangehörigkeit. Auch kann man verlangen, daß es von Bedeutung ist, welche Behörde den Paß ausstellte. Gut kommt, wenn Rußland zum Vorschein in der Frage 7: „Welche Stellung hat der Antragsteller?“ Man soll diese Frage offenbaren und zugestehen können. Der Russe, der zur Verfügung steht, hat sonst Grundstücken von zehn Morgen Land und Beschäftigung und Angestellten [illegible] Natürlich ist das für die Russen sehr wichtig, zu wissen, für wen unter Umständen der Einwanderer Bericht [illegible]

(Fortsetzung auf S. 4.)

Prinz von Wales, Prinz Georg und Premier Baldwin in Quebec angekommen

[illegible]

Kardinal Giernoch, Primas von Ungarn gestorben

Am 25. Juli ist in Budapest Kardinal Giernoch, der ungarische Primas im Alter von 75 Jahren verstorben. Der Kardinal war bereits seit sechs Monaten krank gewesen, doch hatte sein Zustand für geraume Zeit zu keinerlei ernsthaften Bedenken Anlaß gegeben. Erst kürzlich trat die Krankheit in ein solches Stadium, daß für das Schlimmste gefürchtet werden mußte.

Kardinal Giernoch war einer der führenden Männer der katholischen Kirche, die den eucharistischen Kongreß, der in Chicago im Juni 1926 abgehalten wurde, besuchten. Er führte die große Schar der ungarischen Pilger. Am letzten Tage des Kongresses sprach er noch kurz in seiner Heimatsprache zu den anwesenden Gläubigen auf dem Soldiers Field, bevor er wieder seine Heimreise antrat.

Er war geboren am 18. Januar 1852 zu Skalik, im Jahre 1874 zum Priester geweiht worden, war dann einige Jahre als Professor tätig, wurde 1880 Kanonikus in Gran, 1908 Bischof von Csanad, 1911 Erzbischof von Kalocsa, 1912 Erzbischof von Gran, 1914 Kardinal. Von 1901 bis 1908 gehörte er als Mitglied der Volkspartei dem Reichstag an. Auch als Schriftsteller ist er hervorgetreten.